

Ranftweg 2010

Texte und Gestaltung

Schulhaus Kniri
Richtzeit: 09.45-10.15

1. Inspiriert: sehen, was Gott in meinem Leben / Kreis wirkt

Romreise vom Mai 1209

Warum die ersten Brüder nach Rom zum Herrn Papst ziehen (Gef 46)

Gott selber mehrte die Zahl der ersten Brüder und liess sie seine Zuwendung erfahren. Sie waren bald einmal zwölf Männer, die zu allem Guten bereit waren, das sie erkannten. Als Franziskus das sah, sagte er, der zwölfte, zu den Elfen:
«Brüder, seht, wie Gott unsere Gemeinschaft voller Liebe wachsen lässt!
Kommt, wir ziehen zu unserer Mutter, der römischen Kirche,
und teilen dem Papst mit, was Christus durch uns zu wirken begonnen hat,
damit wir das Begonnene nach seiner Weisung [und unter seinem Schutz] weiterführen.

Impulsfrage an Ort und im Kreis:

- ✚ Wer ist mir gegeben auf meinem Weg? Hier und jetzt pilgernd?
Kurze Vorstellungsrunde mit Schuhwerk
Kreis an schauen, rechten Schuh ausziehen, nach rechts rücken, Gefährtenschuh betrachten!

Impulsfrage auf den Weg?

- ✚ Wer ist mir gegeben auf meinem Lebensweg?
Schweigend an Menschen denken, die mir Geschenk sind, Gabe und Aufgabe?
Innerlich ein paar Schritte in ihren Schuhen gehen?

Ort: Rastplatz Türlacher
Wunschzeit: 11.30-12.00

2. gewissenhaft:

dem eigenen Gewissen folgen und in kirchlicher Gemeinschaft leben

Die Gefährten, die sich Franziskus vor Assisis Stadttores anschlossen, sind Notare und Handwerker, Bauern und Ritter. Ganz unten in Kirche und Gesellschaft leben sie miteinander das Evangelium radikal: „In den Fußspuren Jesu“ wagen sie die Karriere nach unten und werden Brüder aller: Armen und Reichen, Aussätzigen und Adeligen, Bäuerinnen und Domherren. Als Tagelöhner in Bürgerhäusern und auf Ackerfeldern teilen sie Freuden und Leiden der Menschen. Dem Vorbild und Auftrag Jesu folgend, unternehmen sie auch kürzere und längere Predigtwanderungen. Nicht überall wird diese apostolische „*fraternitas*“ verstanden: Es sind lauter Laien, die den Auftrag der Apostel auf sich beziehen. „Wer immer von Gott inspiriert zu uns kommt und das Leben in den Fussspuren Jesu wählen will, dem erkläre man den Rat Jesu an den reichen Mann“. Wer immer – von Gott inspiriert – dieses Leben wählen will, wird ermutigt, zum Freundeskreis Jesu zu stossen.

Impulsfragen:

Waldhütte, im Plenum oder in Dreiergruppen:

- ✚ Was ermutigt mich, der innersten Stimme als höchste Instanz zu folgen?
- ✚ Was ist sie? mein Gewissen/Geist Gottes/Intuition/Vernunft?

Frage auf den Weg:

- ✚ Wann und wo erlebe ich meine innerste Stimme?
- ✚ Und wo erlebe ich die Kirche hilfreich als Wegweiser in meinem Leben?

3. Sorgsam: Leitung in der Nachfolge von Christus

Ein neuer Zwölferkreis: Die Freunde Jesu und seine Stellvertreter (Gef 46)

Während die zwölf Brüder unterwegs zur römischen Kurie waren, schlug ihnen Franziskus vor:
«Wählen wir einen von uns zum Anführer, den wir gleichsam als Stellvertreter Christi (*vicarius Christi*) betrachten. Wohin er sich wenden will, wenden auch wir uns, und wo er ein Quartier nimmt, tun es auch wir!»
Und sie wählten Bruder Bernhard [von Quintavalle], den ersten Gefährten des Franziskus. Die Brüder zogen heiter gegen Süden und trugen die Botschaft Gottes zu den Menschen. Ihre Worte suchten einzig Gott zu loben und Menschen nützlich zu sein. Auch unterwegs schufen sie Raum für das Gebet. Gott selber sorgte für sie, liess sie Unterkünfte finden und alles Notwendige bekommen. So kamen sie nach Rom...

Impulsfrage im Kreis:

- ✚ Franziskus zieht zum ersten Papst, der den Titel „Stv Christi“ allein für sich beanspruchte.
Worin sehe ich heutige Aufgaben und Chancen des Petrusdienstes?
Welcher Titel würde demnach am besten zum Papst passen?

Impulsfrage auf den Weg:

- ✚ Franziskus zieht zum ersten Papst, der den Titel „Stv Christi“ allein für sich beanspruchte – und die Brüder besorgen sich einen „eigenen“ *vicarius Christi*!
Johannes Paul II. nannte jede und jeden Gläubigen eine Stellvertreterin oder einen „*vicarius Christi*“:
Könnte ich das auch auf mich beziehen? Motive?

Ort: Antoniuskapelle
Richtzeit: 15.00-15.30

4. standfest - Ringen im Lateranpalast

Im Rom öffnen sich den Brüdern „Stadt und Erdkreis“ (*Urbs et Orbis*). Der mächtigste Papst des Mittelalters macht einen mutigen Schritt: Er erlaubt Laien die lebenspraktische Predigt überall auf Erden. Er anerkennt, dass Menschen auch ohne theologische Bildung und kirchliche Weihen in der Nachfolge Jesu „wie die Apostel“ leben. Er erlaubt ihnen, mit Wort und Tat das Evangelium mitten ins Leben der Menschen hinein zu verkünden. Und er öffnet ihrer Mission weltweite Horizonte. Bisher war Laienpredigt nur in einigen geschlossenen Gruppen erlaubt und der strikten Kontrolle des Ortsbischofs unterstellt. Nun öffnet der Papst einer jungen Bruderschaft den ganzen Erdkreis. Franziskus muss in Rom hartnäckig mehrere Hürden nehmen, um das Vertrauen der kirchlichen Zentrale zu gewinnen. Der zuständige Kardinal Johannes von San Paolo, ein Benediktiner, will die Brüder zunächst in ein Kloster oder in Einsiedeleien drängen: bewährte, institutionell gefestigte und gut kontrollierbare Modelle religiösen Lebens. Die Brüder halten an ihrer charismatischen Sendung fest: Jesus hat seine Jünger in Galiläa schutzlos als Friedensstifter und Künder des Evangeliums durch Dörfer und Städte gesandt (Lk 10), und nach seiner Auferstehung sendet er sie „bis an die Grenzen der Erde“ (Apg 1), auf dass sie das Evangelium „allen Geschöpfen“ verkünden (Mk 16).

Impulsfragen an Ort (in der Kapelle):

- ✚ Wo habe ich die Institution Kirche hinderlich erfahren für meinen Weg?
- ✚ Auch Jesus rang mit den Autoritäten seines Volkes: wo ermutigt er mich mit seinem Beispiel?

Impulsfragen auf den Weg:

- ✚ Wo erlebe ich wie Franziskus, dass Christus in mir und durch mich wirkt?
- ✚ Was würde ich dem aktuellen Papst sagen oder schreiben?

Ort: Vor Betanien
16.00

5. spielerisch - Gott nicht „aus dem Spiel lassen“

Eine lieblich ausgemalte Erinnerung in den Fioretti erzählt, wie verspielt die neuen Apostel Jesu bisweilen unterwegs waren: «Eines Tages kam Franziskus mit Bruder Masseo unterwegs zu einer dreifachen Weggabelung, von wo aus man nach Florenz, Siena und Arezzo gehen konnte. Bruder Masseo, der vorausging, blieb stehen: "Welchen Weg sollen wir gehen?" Franziskus antwortete: "Den, welchen Gott will." Da sagte Masseo: "Und wie können wir erfahren, was der Wille Gottes ist?" Franziskus antwortete: "Auf ein Zeichen hin, das ich dir zeigen werde. Drehe dich voll Gottvertrauen auf dieser Weggabelung im Kreis, wie es Kinder tun, und höre nicht auf, bis ich es dir sage." Also begann sich Bruder Masseo im Kreis zu drehen. Und er drehte sich so schnell, dass er wegen des Schwindels im Kopf mehrmals zu Boden fiel. Da aber Franziskus ihm nicht Einhalt gebot, raffte er sich wieder auf und begann von neuem. Nachdem er sich tüchtig gedreht hatte, sagte Franziskus: "Bleib stehen und rühre dich nicht." Er blieb stehen, und Franziskus fragte ihn: "In welche Richtung schaut dein Antlitz?" Bruder Masseo antwortete: "In Richtung Siena." Darauf Franziskus: "Das ist der Weg, den wir nach dem Willen Gottes gehen sollen."» (Fior 11).

Verspielt? oder kindisch? ein fahrlässiges Entscheiden? Franziskus kennt das sorgsame Abwägen und das Ringen um Klarheit, das er bisweilen über Wochen in stillen Einsiedeleien übt. Seine Brüder werten Erfahrungen in ihren jährlichen Vollversammlungen aus und suchen ihrem Leben in der Nachfolge Jesu Tiefe und Weite zu geben. Die Fioretti erinnern jedoch daran, dass alles menschliche Tun und Entscheiden Gott „nicht aus dem Spiel lassen“ darf. Die symbolträchtige Kreiselgeschichte fragt kritische Menschen an, wo und wie Gott denn in ihrem Alltag Wege weisen kann.

Impulsfrage:

- ✚ Wo oder wie lasse ich Gott in meinem Leben mitspielen?
- ✚ Wo sehe ich mich auf eine nächste Wegverzweigung zugehen, die richtungsweisend wird?
- ✚ Welche Menschen haben wichtige Entscheidungen in meinem Leben mit geprägt?

Richtzeit: Betanien Abmarsch: 16.15